

# Höchstädt im Fichtelgebirge

**Vorwort** In Bayern gibt es drei Orte mit dem Namen Höchstädt. Einer liegt an der Donau (Lkr. Dillingen), ein weiterer an der Aisch (Lkr. Erlangen-Höchstädt) und ein Höchstädt im Landkreis Wunsiedel, das sich nun offiziell „Höchstädt im Fichtelgebirge“ nennt, damit es zu weniger Verwechslungen führt. Der Zusatz „Fichtelgebirge“ dient nicht nur der Klarstellung der Ortslage, er ist auch gleichzeitig eine gute Werbung für unsere Region.

Im Mai 2015 wurde der „FGV-Ortsverein Höchstädt im Fichtelgebirge“ gegründet, den Vorsitz übernahm Martin Schikora (siehe SIEBENSTERN Heft 3-2015, Seite 30). Nachdem in unserer Vereinszeitschrift noch nie über den Ort Höchstädt berichtet wurde, nachfolgend ein kleiner Abriss über die interessante Fichtelgebirgsgemeinde und ihre Umgebung.

**Lage** Wie eingangs erwähnt, liegt Höchstädt im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge sowie im Herzen des Naturparks Fichtelgebirge. Verkehrsgünstig ist es mit eigener Ausfahrt unmittelbar an die Autobahn A 93 Regensburg-Hof angebunden (Ausfahrt Nr. 10 Höchstädt/Thierstein), Staats- und Kreisstraßen führen ebenfalls zum Ort.

**Die Gemeinde** 1818 werden die Gemeinden Unter- und Oberhöchstädt gebildet, zu Oberhöchstädt gehören Witzlebenschmühle, Ruggenschmühle, Karolinhain und Braunersgrün. 1821 erfolgt die Vereinigung zur Gemeinde Höchstädt. Am 1. Mai 1914 wird die Eisenbahnlinie Holenbrunn-Selb eröffnet, Höchstädt erhält Bahnanschluss. Am 3. Oktober 1923 erfolgt die Eingemeindung des Einzels Tännig, am 1. Januar 1978 wird Rüggersgrün eingemeindet. Ab 1. Mai 1978 bildet Höchstädt mit Thierstein und Thiersheim gemeinsam die

Verwaltungsgemeinschaft Thiersheim.



*Rathaus in Höchstädt mit Rathausbrunnen.*

Die Gemeinde Höchstädt hat mit ihren Ortsteilen Braunersgrün, Hofmühle, Rüggersgrün, Tännig und Witzlebenschmühle eine Gesamtfläche von 14,95 qkm und zählt 1.127 Einwohner (Stand: 31.12.2013).

**Geologie** Die flach gewellte Hügellandschaft rund um Höchstädt gehört zum Naturraum Selb-Wunsiedler Hochfläche. Das Gemeindegebiet liegt auf einem Gebirgsstock, der im Wesentlichen aus Granit besteht, der sich von Weißenstadt über Marktleuthen und Selb hinzieht, den Ascher Zipfel (Böhmen) einschließt und im sächsischen Bad Brambach endet. Er erstarrte vor etwa 30 Millionen Jahren aus einer damals tief unter der Oberfläche ruhenden Schmelze. Im Gemeindegebiet gibt es interessante „Inselberge“ aus Granit: Schlossberg (605 m), Nachtberg (629 m), Hammerbühl (616 m), Höfersberg (628 m), Grafenberg (605 m), Wolfsbühl (588 m), Mallersberg (631 m), Finkenstein (650 m, Naturdenkmal).

Der Schlossberg, in der Bevölkerung „Schluashübel“ (Schlosshügel) genannt, besteht aus dunkelfarbigem Porphyrgestein, das ein besonderes Naturdenkmal ist. Der bizarre Gipfelbereich ist den Älteren als „Stoakirch'n“ bekannt, ohne dass man die Herkunft des Namens kennt. Gerüchten zufolge

soll von hier aus ein unterirdischer Gang zur nahegelegenen Burg Thierstein geführt haben, der jedoch nie entdeckt wurde. Die Steinformation gehört mit weiteren nahe gelegenen Vulkangesteinen zu den sogenannten „Drachenbergern“ im Fichtelgebirge.



*Bizarres Porphyrgestein auf dem Schlossberg bei Höchstädt.*

**Geschichte** Höchstädt liegt an einer alten Handelsstraße, die bereits im 11. Jahrhundert bestand und das Fichtelgebirge von Südwest nach Nordost durchquerte. Zu dieser Zeit entstanden zwei Adelssitze. Urkundlich tritt die Siedlung am 29. März 1298 in Erscheinung, als Burggraf Johann I. von Nürnberg als Schadenswiedergutmachung das Dorf an das Kloster Waldsassen übergibt. Im Lehenbuch des Burggrafen Johann III. v. Nürnberg befindet sich das Dorf 1413 „zu Hohstet im Hohenberger gericht“, im späteren Sechsamterland in der Markgrafschaft Bayreuth. Im 15. Jahrhundert entstehen zwei Ansitze in Höchstädt, später Unter- und Oberhöchstädt genannt. In Unterhöchstädt erhalten 1441 die v. Rabenstein das Rittergut, 1536 die v. Heidenab, 1668 die v.

Waldenfels, das bis 1847 besteht. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1879 brennt das untere, im Privatbesitz befindliche Schloss ab, die nebenstehende Kirche wird dabei stark beschädigt (Einweihung des neuen Kirchenbaus am 20.11.1887).

1398 belehnt Burggraf Johann der III. den aus einer alten egerländischen Reichsministerialenfamilie stammenden Peter Rorer mit sieben Höfen und drei Herbergen, die Nachkommen errichten ein neues Schlossgebäude in Oberhöchstädt, welches sie 1467 zu Lehen erhalten. 1559 verkaufen die Rorer ihr Gut an die v. Witzleben, 1644 erwirbt es die Stadt Wunsiedel für das Sigmund-Wann-Stift. 1791 wird die Markgrafschaft Bayreuth an die Krone Preußens übereignet, 1806 Besetzung durch französische Truppen, 1810 erfolgt die Abtretung an Bayern.

**Gewerbe, Handel und Tourismus** Zu den größten Arbeitgebern des Ortes zählen ein Spezialunternehmen für Verpackungslösungen und ein moderner Natursteinbetrieb. Des Weiteren sind in Höchstädt zahlreiche Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen ansässig, darunter ein deutschlandweit anerkannter Betrieb für spezielle Motorradumbauten. Mit einer Gärtnerei, einer Kfz-Reparaturwerkstatt, einem Waschpark, mehreren Metzgern, Bäckern, einem Lebensmittelgeschäft und der seit über 100 Jahren ansässigen Friseurfamilie ist der tägliche Bedarf gesichert. Ein Allgemeinarzt sitzt am Ort. Sowohl die VR-Bank als auch die Sparkasse unterhalten in Höchstädt Filialen. Im großzügigen Hof des neu geschaffenen Nahversorgungszentrums finden direkt in der Ortsmitte vier Mal im Jahr Märkte statt. Höchstädt verfügt über ein 2014 großzügig erweitertes Haus für Kinder, eine gemeinsam mit der Nachbargemeinde Thierstein geführte Grundschule und hat gerade das neue Baugebiet „Kornbergblick“ ausgewiesen.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Gastronomie in den sechs Gastwirt- und Beherbergungsbetrieben, die nicht nur während der traditionellen Kirchweih am dritten Wochenende im September zahlreiche auswärtige Gäste in den Ort lockt. Alle Gaststätten unterhalten eigene Hof- oder Biergärten. Wegen seiner zentralen Lage im Fichtelgebirge ist Höchstädt ein idealer Urlaubsort, der Ausflüge in alle Richtungen ermöglicht. Aber auch im Ort selbst gibt es zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Ein Töpferei-Werkhof lädt beispielsweise zu Lehrgängen und zum Kauf von Töpferware ein. Mehrere landwirtschaftliche Betriebe bieten „Urlaub auf dem Bauernhof“. Schlossherr Joachim Rohrer führt gerne durch sein liebevoll restauriertes Anwesen im Oberdorf, das alle zwei Jahre Schauplatz der überregional bekannten Höchstädter Landweihnacht ist.

Eine Angelmöglichkeit besteht im Braunersgrüner Weiher, Baden können Familien im bei der Witzlebenschmühle liegenden Mühlweiher. Auf der Kinder-Motocross-Strecke des Höchstädter Motorsportclubs können Kinder und Erwachsene trainieren. In der Willi-Pöhlmann-Halle, im Funpark und auf dem angrenzenden Sportplatz der Turngemeinschaft sowie im Sportpark Schlosshügel des Arbeiterturnvereins bieten die örtlichen Vereine interessante Veranstaltungen. Weiterhin bereichern unter anderem der Geselligkeitsverein „Frohsinn“, die Dorfjugend, der Gesangverein „Liederkrantz“, der Kleintierzuchtverein, der Obst- und Gartenbauverein und der Posaunenchor das muntere Leben der Dorfgemeinschaft.

Auf der ehemaligen Bahntrasse verläuft der „Brückenradweg Bayern-Böhmen“ durch das Gemeindegebiet von Höchstädt und ermöglicht Fahrradtouren nach Westen in das Hohe Fichtelgebirge oder in östlicher Richtung nach Tschechien (siehe

www.brückenradweg.eu). Der neu gegründete FGV-Ortsverein plant die Anlage verschiedener Rundwanderwege durch die sehenswerte Umgebung, Wandern und Einkehren ist dann angesagt.

**Sehenswertes** Die Evang.-Luth. Pfarrkirche Peter und Paul von 1887 wurde im neugotischen Stil erbaut und ist mit ihrem hohen, schmächtigen Turm mit achteckigem Spitzhelm über vier Giebeln ortsbildprägend. Während des zweiten Weltkriegs wird das Geläut abgehängt und für Kriegszwecke eingesetzt. Erst 1952 erhält die Gemeinde zwei neue Glocken, wodurch wieder ein Dreiklang zum Gottesdienst laden kann. Anlässlich der 700-Jahrfeier der politischen Gemeinde Höchstädt erhielt Peter und Paul eine vierte Glocke. Die Höchstädter Peter-und-Paul-Kirche ist seit Kurzem die einzige Radwegkirche im Landkreis Wunsiedel. Sie ist von Ostern bis zum Reformationstag frei zugänglich, im Kirchengarten – wo auch der Standort der alten Höchstädter Kirche nachgezeichnet ist – können sich Radwanderer niederlassen und die sanitäre Einrichtungen des nahe gelegenen Rathauses nutzen.



*Evang.-Luth. Pfarrkirche Peter und Paul.*



Schloss Oberhöchstädt mit Museum.

Das aussagekräftigste historische Gebäude in Höchstädt ist mit Sicherheit das Schloss der Rohrer von Höchstädt im Oberdorf. In mühevoller Handarbeit hat die Familie Rohrer das einstige Rittergut wieder hergerichtet und eine Vielzahl von Kulturschätzen ausgestellt. Das Schlossmuseum ist nach Rücksprache mit der Schlossherrenfamilie zu besichtigen. Darüber hinaus bildet der idyllische Schlosshof die Bühne für eine ganze Reihe von Veranstaltungen, wie z.B. die Höchstädter Landweihnacht, das BN-Sommerfest oder auch private Feierlichkeiten wie Hochzeiten.

Interessant ist nicht nur für Geologen Europas größte Granitkugel. Im Herbst 2000 kam beim Ausbau der Autobahn A 93 nahe der Ausfahrt Höchstädt / Thierstein in drei bis vier Metern Tiefe eine imposante Steinkugel zum Vorschein. Sie ist bei etwa 2,4 Metern Durchmesser erstaunlich kugelförmig und dürfte über ein Gewicht von annähernd 16 Tonnen verfügen. Natürlich handelt es sich nicht – wie einige eifrige Beschauer anfangs äußerten – um einen eiszeitlichen Findling aus dem hohen Norden oder gar um einen Meteoriten aus den Weiten des Weltraums. Bereits der Blick auf die größtenteils frische Oberfläche belehrt uns, dass es sich um den grobkörnigen Granit („Porphygranit G1“) des sog. Marktleuthener Intrusivkörpers handelt. Die Verwitterung hat diesen einmaligen Rundkörper geschaffen (Näheres unter <http://www.bayernfichtelgebirge.de>, Link Innere

Hochebene und Der Siebenstern 2008, S. 193).



Granitkugel am Ortseingang von Höchstädt.

Südöstlich der Gemeinde wandern wir auf einer Altstraße, die vor dem Bau der Bundesstraße und der Autobahn A 93 die Städte Wunsiedel und Selb miteinander verband. Der alte Weg ist jetzt für den öffentlichen Straßenverkehr gesperrt und ermöglicht uns so einen angenehmen Spaziergang. Vom alten Granitwegweiser aus folgen wir der Altstraße bzw. dem vom FGV markierten Mittelweg in nördlicher Richtung nach Thierstein. Auf einer sanften Anhöhe in der Flur Burgacker steht in freier Umgebung in 610 Meter Höhe ein kleines Gotteshaus. Es ist dies die sehenswerte „Konradskapelle zu Höchstädt am Jakobsweg“, die zur inneren Einkehr einlädt. Gebaut und im Jahr 2010 eingeweiht hat sie Familie Rohrer aus Höchstädt. Die Kapelle steht größtenteils auf einer riesigen Granitplatte. Der von Kunsthistorikern als echt gotisch anerkannte Altarstein, der aus Höchstädt stammt, hatte Einfluss auf die Stilrichtung, der die Kapelle angehört. Sie ist neogotisch ausgerichtet. (Ausführlich im Der Siebenstern 2011, S. 205).



Konradskapelle am Jakobsweg.

In Höchstädt und in den ländlichen Ortsteilen Braunersgrün und Rügersgrün sieht man mehrere Wohnstallhäuser, die unter Denkmalschutz stehen.

**Dietmar Herrmann**

Literatur und Web:

*Gemeinde Höchstädt i.F. (Hrsg.): 700 Jahre Höchstädt i.F. 1298 – 1998*  
Bernhard Hermann Röttger:  
*Die Kunstdenkmäler Bayerns, Landkreis Wunsiedel (1954)*

<http://www.95186-hoechstaedt.de>  
Für Hinweise danke ich Herrn Martin Schikora, Höchstädt